

Rumänien

Das Hochwasser in Rumänien zerstörte viele Häuser, und weite Teile des Landes standen unter Wasser. Viele Menschen kamen um ihr letztes Hab und Gut und stehen vor dem Nichts.

Mit einem Spendenaufruf in den Zeitungen haben wir um Hilfe für die Betroffenen des Hochwassers im Banat/Rumänien gebeten.

Moldawien

In Moldawien unterstützt das Hilfswerk Liechtenstein ein Projekt der Hilfsorganisation Pro Umanitas.

Mit finanzieller Hilfe haben wir zu Renovation einer Lehrwerkstätte beigetragen.

Hilfsgütertransport in das Kinderdorf von Pater Sporschill

Pater Sporschill, der in Rumänien ein grosses Projekt für Strassenkinder aufgebaut hat, begann sein Wirken 2004 auch für die Strassenkinder in Moldawien. Mittlerweile wurden sechs Kinderhäuser, die Krankenstation und Wirtschaftsräume fertiggestellt.

Das Hilfswerk Liechtenstein hat in diesem Jahr dieses Sozialprojekt mit einem Hilfsgütertransport unterstützt.

Gymnasium in Albanien

Für dieses Jahr war der Bau eines Gymnasiums in der Region Zall Herr in Albanien geplant. Es wird Schüler aus den umliegenden 13 Dörfern aufnehmen können. Aus finanziellen Gründen mussten wir das Vorhaben um ein Jahr verschieben.

Wir geben unserer Freude Ausdruck, dass nun Dank grosszügiger Spender dem Baubeginn im Frühjahr 2006

nichts mehr im Wege steht. Ein Vertrauensmann, der bereits seit 10 Jahren für eine schweizerische Organisation mit dem Bau verschiedener Schulen beschäftigt ist, wird für uns den Bau überwachen und uns über den Verlauf der Bautätigkeiten informieren. Wir hoffen, im nächsten Jahresbericht darüber berichten zu können.

Projekt Krankenschwestern Albanien

Die abgelegenen Regionen im nordalbanischen Berggebiet zählen zu den am wenigsten entwickelten in ganz Europa. Selbst für albanische Verhältnisse muss das Gebiet als arm und rückständig bezeichnet werden. Die ortsansässige Bevölkerung konnte, im Unterschied zu den Bewohnern der südlichen Landesteile, bislang nicht von der langsamen Öffnung ihres Landes profitieren. Frau Gabi Amann-Goop, wohnhaft in Feldkirch, die sich mit weiteren Krankenschwestern und Hebammen im Rahmen der Hilfsorganisation Friedensdorf International dort engagiert, zählt zu den wenigen ausländischen Helfern in den Dörfern Nordalbanien.